



Skandal bei den Schützen

Ein Geheimpapier bringt die glorreiche Elitetruppe unseres Landes in Bedrängnis. Laut einem Hinweis eines Korporals der Schützen, sind etwas weniger als die Hälfte der Soldaten mit Bogen oder Armbrust ausgestattet. Der Greif fragt: „Wie kann sich eine Einheit „Schützen“ nennen, wenn sie doch nur so wenige Fernkampfwaffen vorhält?“



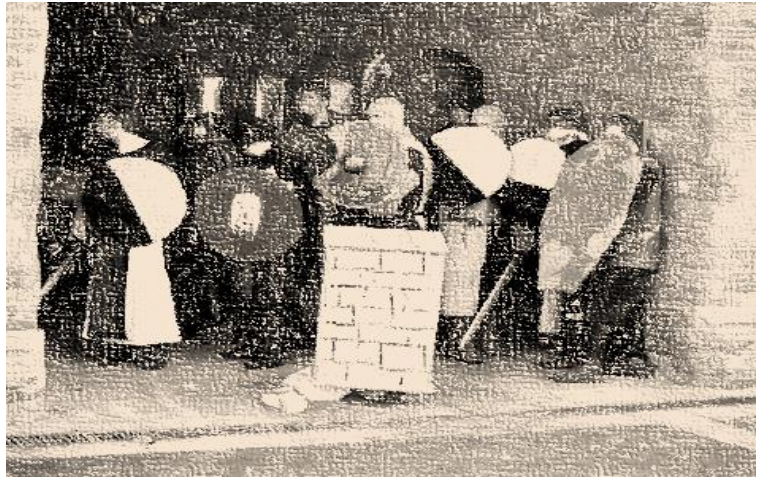
Ist am Ende unsere Landesverteidigung in Gefahr? Wurden wir jahrelang getäuscht?“ Sire P. M. gab eine erste Erklärung ab: „Die Schützen waren zu keinem Zeitpunkt unterbewaffnet. Jeder Schütze verfügt über ein ausreichend großes Waffenarsenal. Die Schlagkraft der Truppe ist und war niemals gefährdet. Ich garantiere, dass die Truppe einsatzbereit ist. Die Helden der Schützenpioniere sind auch weiterhin der Stolz und die Elite des drakensteiner Militärs!“

Bruder Gunther empfiehlt:

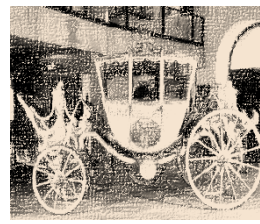
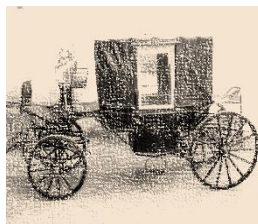
Paffensegen dunkel

Dein Gebet! Dein Bier!

Rebellen in Galgenberg



Es ist ein verachtenswerter Akt der Barbarei, der sich in Galgenberg zu den Feierlichkeiten, anlässlich des dünnen Friedens mit Pandoria, zugetragen hat. Während das Volk und die anwesenden Adligen unter den gütigen Augen der Baronin von Galgenberg feierte, hatten sich die geladenen geistlichen Würdenträger arglos zu einem Dankgebet zurückgezogen. Unter den Gästen befand sich auch die berühmte Schauspielerin Flora Fesch. Im Schutz der Nacht griffen schwerbewaffnete Truppen die Feierlichkeiten auf Galgenberg an. Offiziellen Stellen zufolge handelte es sich um mehr als hundert pandorianische Soldaten und Anhänger des Ziegenbarons Pandur. Es ist dem unerschütterlichen Heldenmut von Sire von Eich und der bewundernswerten Führung der Baronin von Galgenberg zu verdanken, dass die zahlenmäßig weit unterlegenden drakensteiner Mannen, unter nur geringen Verlusten, den feigen Anschlag zurückdrängen konnten. Ihre Majestät zeigte sich vom dem Vorfall zutiefst erschüttert und versprach, Pandoria eine schnelle und harte Antwort zu geben.



Morten -Kutschenservice und mehr

Ankommen, wo andere nicht mal wussten, dass sie hinwollen.

Jetzt neu:

Fuhrwerke auch zum selber fahren

Seine Majestät tanzt

König Isenhart von Klemmberg hat auch in diesem Jahr, den traditionellen Tanz um den Scheiterhaufen, zur Feier der Winterwende, eröffnet. Wie auch in den vergangenen Jahren, fanden aberhunderte Feiernde den Weg in die Hauptstadt Greifenstolz. Nach der bewegenden Andacht Brüder Möbius und Bruder Gunthers, konnten die Gläubigen ihre Sorgen und Verfehlungen des vergangenen Jahres symbolisch auf dem großen Scheiterhaufen verbrennen. Bis in die frühen Morgenstunden hin, hatten die Schreiber der Inquisition zu tun, um jedem der Gäste die begehrten Ablassbriefe auszustellen, die dann dem Feuer übergeben werden konnten. Der König selbst war es, der ganze sechs Musikergruppen zum Tanze aufspielen ließ. Die Musik und nicht zuletzt der von Bruder Gunther gespendete Pfaffensegen, haben auf dieser ausgelassene Feier so manchen die Sorgen des vergangenen Jahres vergessen lassen.

Kehrt der gefallene Ritter zurück?

Der in Ungnade gefallene Ritter Fredo von Sturmfels, wurde in Begleitung einiger treuen Soldaten nur wenige Tagesreisen unserer Landesgrenze entfernt gesehen. Gegen den Sire wurden schwere Vorwürfe erhoben, unter anderem die Veruntreuung der Staatskasse, Steuerhinterziehung und Verstöße gegen das Bergregal. Er wurde bis zur Aufklärung als Schatzmeister abgesetzt und aller Rechte enthoben. Zwar wurde er nicht als vogelfrei erklärt, aber die Königen verfügte, dass Fredo zu ergreifen sei und ihr unverzüglich vorgeführt werden solle. Hagen von Festenberg, der dank großer Weisheit der Königen zur Verwaltung von Sturmfels eingesetzt wurde, zeigte sich sichtlich ungehalten über die mögliche Rückkehr. „Ich denke, dass diesem Lumpengesindel es danach trachtet die, noch immer nicht gefundene Steuerschatulle zu bergen“, sagte Hagen gegenüber unserem Blatt. Aus dem königlichen Palast selbst war keine Stellungnahme zu bekommen. Sire Pellendur, ein langjähriger Wegbegleiter Fredos, sagte uns: „Ich traue Fredo diese Taten nicht zu. Ich hoffe, dass sich alles aufklären wird und dieser Albtraum ein schnelles Ende findet.“



Sire Fredo von
Sturmfels



Hagen Edler von
Festenberg

Die Redaktion bedankt sich an dieser Stelle für die großzügige Spende des Herren Hagen von Festenbergs, ohne die diese Ausgabe nicht möglich gewesen wäre.

Heiliger Cederic noch Heiliger?

Bruder Möbius von Lehmfurth ist es gelungen neue Dokumente und Schriftstück zu finden, die beweisen sollen, dass der Heilige Cederic von Mondenau doch nicht nur ein Schafhirte war, sondern ein gesalbter Priester der Ordnung.

Es gelang ihm, den grausamen und wahnsinnigen Baldekinus, ein Vorfahre Herzog Rolf III. zu Wolfsleben, zu vernichten. Das eigentliche Wunder daran ist, dass er dies mit geschundenem Körper, mehr tot als lebendig, zustande brachte. Er selbst hatte tags zuvor die Grausamkeit Baldekinus zu spüren bekommen, der ihn auf das Rad hatte flechten lassen. Laut den Briefen, die gefunden wurden, war es ein Wunder Ordons, das Cedric den Sieg erlangte.

Seine Eminenz Hubertinus Dé Cassaré soll unmittelbar nach der Übergabe der Dokumente in ein achtstündiges Gebet verfallen sein, lässt die Echtheit der Schriften aber nochmal überprüfen.



Darstellung Cederic mit
Erzengel Andselmo

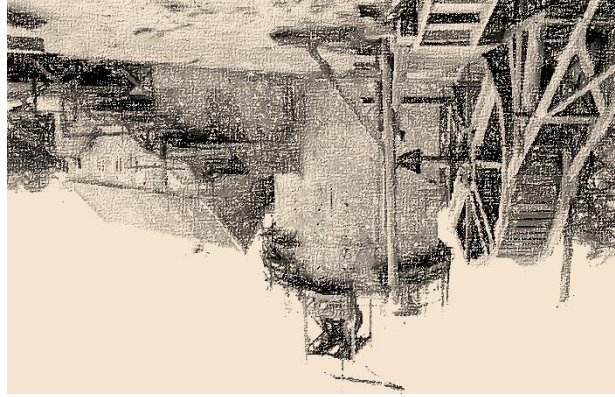
Schmutzig? Erschöpft? Die Verwaltung des Lehns wächst euch über den Kopf?

Dann besucht Klaras Badestube

Sauberes Wasser, gut geheizt, Wein und vieles mehr.

Das ist Entspannung, wie Ordons sie gewollt hat

Burg Eröffnung verzögert sich



Wie aus den Reisen der Handwerkerjilde zu hören ist, wird der Termin zu Eröffnung, der von Sire Wolfgard von Rabentfels in Auftrag gegebenen Ordensfestung im Lehn Erzstein, wohl nicht zu halten sein. Zwar beeindruckt bereits jetzt schon der 64 mal 64 Schritt messende Kreuzgang mit ausgefallenen Fresken und einem liebevoll gestalteten Innenhof, doch macht der sandige Untergrund der Zisterne den Baumeistern noch immer Sorgen. Zusätzlich gestaltet sich der Transport der großen Steinquader für die wehrhafte Schildmauer und die insgesamt vier Ringmauern zunehmend schwieriger. Sind doch die Wege von den schweren Karren und dem feuchten Mitter so zerfurcht, das sie kaum noch genutzt werden können. Sire Wolfgard ist jedoch sehr zuversichtlich, dass die Bauarbeiten auch weiterhin zügig voranschreiten und er und seine Ordensbrüder bald im Refektorium speisen können. Doch es soll nicht bei einer Ordensburg bleiben. Sire Wolfgard wird von großen Plänen angetrieben. Sein ganzes Lehn Erzstein soll, dem Willen des Sires nach, den Gläubigen als Ort der Zandacht und Besinnung dienen. So plant er bereits jetzt, sein Lehn zum Zentrum der Ordensritterschaft Drakensteins umzuwandeln.



Sire Wolfgard von Rabentfels
genießt die Aussicht über sein
Lehn

Raubbau in Wettstein

Das Grenzgebiet zwischen Wettstein und der bahianischen Bourgoigne kommt nicht zur Ruhe. Wie vom Hofe Herzog Siegesmund von Wettstein berichtet wird, konnte, durch einen anonymen Hinweis, eine Bande heimtückischer Plünderer gestellt werden. Diese betrieben auf drakensteiner Hoheitsgebiet eine illegale Erz Mine. Die gut ausgerüsteten Banditen wurden vergangene Woche durch Soldaten des Wettsteiner Gebirgsbataillon und dem Mondraroocker Jägerkorps aufgewieben und dem schändlichen tuen ein jähes Ende bereitet. Die speziell auf den Kampf am Berge ausgebildeten Soldaten konnten in einem schweren Gefecht dem Raubbau ein Ende setzen. Ein Großteil des Lumpenpacks, zu dem auch mehrere Zwerge zählten, kamen bei dem Gefecht ums Leben. Nach ersten Erkenntnissen, die aus Verhören der wenigen Überlebenden stammen, wurde das geforderte Erz nach Pandoria abgeführt. Unbestätigten Berichten zufolge sind hochrangige Adlige aus dem Umfeld der Baronin in die Angelegenheit verwickelt. Ob Victoria von Quelldorf selbst die Fäden für dieses Gaunerstück gezogen hat ist noch unklar. Die Erträge des Erzabbaus wurden wohl zur Anwendung und Ausstattung von Spionen und Attentätern genutzt. Über die Anzahl der Landesteine, die bereits unsere Grenze passiert haben, konnte keine Angabe gemacht werden. Der Verlust des Erzes wurde auf weit über 20000 Goldstücke geschätzt und mit ausstehende Reparationsforderungen verrechnet.

Die Säule der Einigkeit
und Zusammenhalt
Stiftungsfond der
heiligen Ordonskirche
zur Linderung des Leids
der akronischen
Kriegswaisen.

Spenden an Bruder
Gunther



Klemmberger Bauernwehr rettet Lichterfest

Das die Bauernwehr aus Klemmberg eine schlagkräftige Truppe ist, hat sie nun schon mehrfach bewiesen, doch nun haben die unerschrockenen Helden unter dem blau/weißen Banner auch im Zustand für Aufsehen gesorgt. Unter der brillanten Führung des Berold von Krähenua, gelang es den tapferen Männern und Frauen der Bauernwehr das Galandrische Lichterfest vor einer drohenden Katastrophe zu bewahren. Es ist dem unvergleichlichem Heldenmut zu verdanken, das eine Gruppe von Mägden, die der schwarzen Kunst verfehlen, aufgehalten wurden. Herr von Krähenua selbst war es, der einen gewagten Ausfall während der verzweifelten Schlacht gegen die Heerscharen des Bösen, anführte. Diesem militärischen Glanzstück ist es zu verdanken, das die Reihen der Zingreifer aufgerissen wurden. Somit konnte der Vormarsch des Bösen gestoppt werden, Verletzte geborgen werden, die Verteidigung der Burg neu organisiert werden und nicht zuletzt gelangten Mittylieder der Bauernwehr hinter die feindlichen Linien, wo sie den Mägden mit unbarmherziger Präzision den Garaus machten. Nicht unerwähnt bleiben sollte an dieser Stelle, die große Leistung des calandrischen Kreisrates, dem natürlich die febreizende Baronin Lilly von Galgenberg angehörte und das Rätnespiel der finsternen Mächte tief in den Katakomben der Burg bekämpfte und schließlich obsiegte. Später drückte sie gegenüber unserer Zeitung ihren Stolz und ihre Anerkennung für die großartige Leistung der Klemmberger Bauernwehr aus.



Späte und doch Verdiente Ehre

Wie erst jetzt bekannt wurde, bereitete der Neujahrstag des Jahres 816 für seine Eminenz Hubertinus De Cassare eine ganz besondere Ehrung. Seine Heiligkeit Bernardo Guy selbst, salbte den bekannten Prälaten und Abt von Golshöhe zum Bischof und somit nun offiziell zum zweitmächtigsten Mann im Kirchengefüge. Hubertinus ist damit zum Nachfolger seiner Heiligkeit bestimmt worden. Zwar war dieser Schritt schon lang erwartet worden, doch überrascht es die Kongregation, dass die Weihe nun doch so überreift kam. Es wurden uns unter dem Mantel der Verschwiegenheit Gerüchte über den schlechten Gesundheitszustand seiner Heiligkeit zuge tragen. Könnte das der Anlass gewesen sein, einen Nachfolger zu bestimmen? Dementiert wurden diese Gerüchte zwar nicht, jedoch konnte man sich, Tage später, während einer königlichen Jagd von der strahlenden Gesundheit Guyy selbst überzeugen. Hoffen wir, dass den beiden Kirchenmännern ein langes, erfülltes und von Ordon gesegnetes Leben zu unserer aller Inspiration und Wohlfahrt gegeben wird.



Reichsritter wir 30

Wie in jedem Jahr lud Chevalier Pierre de Marwaison zu einem rauschenden Fest zu Ehren seines Geburtstages ein. Zu den Gästen, die zahlreich in die Prigertauerne kamen, zählten hochgestellte Persönlichkeiten unseres Landes, aber auch Gäste aus dem Zustand ließen es sich nicht nehmen, dem Glanz unseres Landes zum Jahrestag zu gratulieren. Ein hoch auf den Herren Reichsritter.

